

Sie können zusammen nicht kommen

Weltwoche Daily^[1]

Titel, Zwischentitel, Quellen und Hinweise sind von mir.

Bundesrat und EU

Ein Thema, das in den Schweizer Medien so gut wie tot geschwiegen wird: **Der Bundesrat ist bereit, die Schweiz der EU institutionell zu unterstellen.**

Das heisst: Die EU wird zum Gesetzgeber für die Schweiz.

Der Europäische Gerichtshof EuGH^[2] soll die Schlichtungsstelle bei Differenzen zwischen uns und "Brüssel"^[3] werden.

Das würde bedeuten: Wenn sich die EU und die Schweiz streiten, ernennt [spielt] die EU den Schiedsrichter^[4].

Dem wird noch eine Krone aufgesetzt: Die sogenannten Kohäsionsbeiträge der Schweiz an die EU, das sind jährlich 1,3 Milliarden Schweizerfranken, werden für weitere 10 Jahre bezahlt.

Also: Die Schweiz verschenkt sich an die EU und bezahlt noch dafür. Dazu gibt es kein angemessenes Tätigkeitswort^[5].

Man kann höchstens schliessen, dass dem Bundesrat die Schweiz nichts wert ist. Ihm ist unsere Unabhängigkeit egal.

Neutralitätskonzept

Der Bundesrat hat das neulich de facto und auf Druck des kriegstreibenden Auslands kaputt gemacht^[6]. Kurz vorher versenkte er den Institutionellen Rahmenvertrag^[7]. Er bemerkte, dass er damit beim Volke nie durchkommen würde^[8].

Paketlösung

Dieser neue Wiederbelebungsversuch steht unter dem Begriff "Paketlösung". Der Bundesrat ist bereit zur dynamischen Rechtsübernahme^[9]. **Das ist allerdings eine automatische Rechtsübernahme.**

Es wurden Schutzklauseln^[10] definiert, mit denen man offenbar die Gewerkschaften ins Boot holen konnte. Allerdings sind diese Klauseln nicht bekannt. Weshalb berichten die Bundeshausjournalisten nichts darüber? In anderen Fällen sind sie bemüht, es zu tun, weil sie selbst für einen Beitritt der Schweiz zur EU sind.

Beispiel NZZ: Wenn unsere Unterhändler in Brüssel unsere Unabhängigkeit verteidigen, findet diese Zeitung, man komme keinen Schritt weiter. Sie hält das Installieren eines fremden Gesetzgebers für einen Fortschritt^[11].

Binnenmarktabkommen

"Binnenmarkt" ist eine Rechtsordnung und nicht einfach der Zugang zu einem Markte. Im Sinne der EU bedeutet das einen Beitritt zu ihrer Rechtsordnung^[12].

National- und Ständerat haben gemeinsam eine Erklärung verabschiedet, dass der Bundesrat nicht die Ansicht habe, ein Teil des EU-Binnenmarkts zu werden^[13].

Also: Marktzugang ist gut, Binnenmarkt ist gefährlich.

Es scheint sich um den Versuch zu handeln, die Schweiz via diesen Binnenmarkt in die EU zu ziehen^[14]. Das wäre der Beitritt durch die Hintertüre^[15], wie er von den EU-freundlichen sogenannten "Eliten" angestrebt wird.

EU-Beitritt erzwingen

Das ist ein Verstoß gegen Motionen, Absichtserklärungen und verbindliche Beschlüsse des Parlaments^[16]. Die Schweiz wird, wie Gulliver, von Fäden eingesponnen^[17].

Kohäsionsbeitrag weiterführen

Die Schweiz ist bereit, diese Kohäsionsmilliarde weiterhin zu zahlen.

Staatliche Beihilfen

Die souveränen Kantone können die Steuern selbst bestimmen und Förderungsgelder ausrichten. **Das wird von der EU nicht mehr toleriert**^[18].

Wertebasierte Politik

Man will bei einer ^[19] von der EU geübten wertebasierten Politik mitmachen. Er ^[20] hält davon nichts, hält sie für eine Anmassung, eine Überheblichkeit.

Ein brandgefährliches Dossier

Dieses EU-Dossier ist brandgefährlich. Man muss sich dagegen zur Wehr setzen. Der Grund: Die Selbstbestimmung, die Unabhängigkeit der Schweiz ist das Rezept für ihren Erfolg.

Die direkt Betroffenen, also wir, bestimmen selbst darüber, was uns betrifft.

Rutschgefahr

Eine neutrale Schweiz kann der EU ohnehin nicht beitreten. Diese Neutralität bröckelt zur Zeit. Es besteht die Gefahr, dass wir quasi in die EU hineinrutschen.

Fazit

=====

Wenn dem Bundesrat, wenn den zuständigen Behörden und den angeblichen Eliten die Schweiz so wenig wert ist, dann müssen wir^[21] sie verteidigen.

Quellen und Hinweise

[1] 18.11.2022; <https://www.facebook.com/watch?v=649303216742954>

[2] Der Europäische Gerichtshof mit Sitz in Luxemburg ist das oberste rechtsprechende Organ der Europäischen Union. Der EuGH besteht aus einem Richter je Mitgliedstaat.

[3] Die EU-Kommission wird praktisch von den Regierungen der Mitgliedstaaten ernannt.

[4] Im Sporte würde das bedeuten: Mannschaft A gegen Mannschaft B. Mannschaft A stellt auch den Schiedsrichter. Der kann bei laufendem Spiele auch noch die Regeln ändern.

[5] Ich schlage "kriechen auf dem eigenen Schleime" vor.

[6] CH-Neutralität aufgegeben

[7] Der Tanz um einen institutionellen Rahmenvertrag begann um das Jahr 2010 unter BR Widmer-Schlumpf und EU-Kommissionspräsident Barroso.

[8] Das Verhältnis des Schweizer Volks zur EU ist ziemlich durchzogen. Der Beitritt zum EWR wurde abgelehnt. Die sogenannten „Bilateralen“ dagegen wurden angenommen.

[9] "Dynamisch" soll das ganze

- schmachhaft machen,

- ihm wahrscheinlich eine gewisse Freiwilligkeit unterschieben oder

- ihm einen jugendlichen Schwung verleihen und es so

- akzeptabel (verdaulich) machen.

[10] Schutzklauseln? Vielleicht finde ich noch mehr dazu.

[11] Die Quelle fehlt, was nicht heisst, dass es erfunden ist.

[12] Mit anderen Worten: Übernahme von EU-Recht.

[13] Bisschen undeutlich; müsste wahrscheinlich anders lauten: Die Schweiz dürfe nicht Teil des EU-Binnenmarkts werden. Vielleicht gibt es dazu eine Quelle.

[14] Weshalb will die EU die Schweiz mit allen Mitteln erobern? Ich nehme an:

- Weil es in der Schweiz eine Unmenge Beitrittswillige gibt.

- Weil die Schweiz Geld hat und es gerne im Ausland ausgibt.

[15] oder bäuchlings durch die Kanalisation

[16] Das zeigt auch ein bisschen, dass das aktuell amtierende Parlament wenig Kraft zeigt. Das fällt auch bei anderen Themen auf, etwa bei seiner absurden Klimarettungs- und der ebenso fragwürdigen Energiepolitik.

[17] Jene, die spinnen, sind allerdings Zwerge.

[18] Wahnsinn!

[19] angeblich

[20] Roger Köppel

[21] Wer sind "wir"?